

[Download pdf] Unser effizientes Leben. Die Diktatur der Konomie und ihre Folgen.

Unser effizientes Leben. Die Diktatur der Konomie und ihre Folgen.

Von Dirk Kurbjuweit
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1024533 in BcherVerffentlicht am: 2003-03-21Anzahl der Produkte:
1Einband: Gebundene Ausgabe187 Seiten | File size: 63.Mb

Von Dirk Kurbjuweit : Unser effizientes Leben. Die Diktatur der Konomie und ihre Folgen. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Unser effizientes Leben. Die Diktatur der

konomie und ihre Folgen.:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Mensch ist keine Firma
Von Frank Schmidtsdorff
Unternehmensfreundliches Denken ist die beherrschende Ideologie unserer Zeit. Dabei ist Prinzip, dass man sich die Positionen zu eigen macht, die dem entsprechen, was eine Reihe von Gurus behaupten, die einen Beitrag zu dem Erfolg von Unternehmen geleistet haben. Gurus bzw. Chefideologen sind ein veränderlicher Kreis von Unternehmensberatern oder Vorstandsvorsitzenden sogenannter Welt-AG's. Einmal ist es Reuter, das nächste Mal Schremp, einmal Hiller, einmal Hhler und schon lange Zeit ist es Jack Welch usw. usw., ihr Wechsel im öffentlichen Ansehen hat ein wenig Ähnlichkeit mit dem bei Popstars. Dirk Kurbjuweit nährt sich in seinem hervorragend geschriebenen Essays der Frage des Effizienzstrebens als dominierende wirtschaftliche Ideologie vorsichtig, beschreibend und mit Urteuren und Beschreibungen der Hauptakteure, formuliert diese moderne Denkart nur zu Ende mit all ihren Konsequenzen und zeigt dabei auch ihre Brüche. Die Ironie ist am Ende, dass mit dem bedingungslosen Streben nach Effizienz ein gesellschaftliches Leitbild entsteht, das auch ihre ständigen Vertreter in ihrer Konsequenz nicht wollen. So zieht in den gesamten Alltag immer stärker ein Denken ein, das den - kurzfristigen - ökonomischen Maßstab der Effizienz betont und zum Maßstab allen menschlichen Handelns macht. Funktionieren im Sinne der "Wirtschaft" heißt die Devise, doch in ihrer Folge zieht sich dieser Ansatz bis tief in den Alltag mit Schnelheitswahn und Arbeitsstress. Auch das Liebesleben kann man unter einen Effizienzmaßstab stellen. Schneller, höher, weiter ist auch hier die Devise. Es sind nicht nur die Folgen für die psychische Gesundheit, die besorgt machen, wenn diese Art des Funktionieren-Wollens nur noch unter Zuhilfenahme legaler oder grauer Drogen funktioniert. Es zieht ein Ich-AG-Denken ein, dass unter dem Maßstab des ökonomischen nur den eigenen kurzfristigen Vorteil sucht und das gesellschaftliche Zusammenleben zerstört. Für den Leser bleibt am Ende die Frage zu stellen, wie man für die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wieder sinnvolle Maßstäbe formuliert und zu einer tragfähigen Vorstellung für die Zukunft kommt, die einen selbst, um den amerikanischen Verfassungsgrundsatz zu nehmen, glücklich leben lässt. Das Essay ist tatsächlich hervorragend geschrieben und gedacht, alleine mir fehlt ein wenig die Leidenschaft und die über die Beschreibung hinausgehende Analyse. Auf jeden Fall ist es aber ein Buch, das diese Zeit und ihr Denken beschreibt und damit ein wertvoller erster Schritt weg aus dem Wahn.
25 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Aufruf zum qualifizierten und differenzierten Gegensteuern
Von Uli Geiler
Globalisierung hat Ursachen und Folgen, sie hat auch eindeutige Denkmodelle und Tendenzen. Ausgesprochen prägnant und einleuchtend zeigt der Autor in gut verständlicher Sprache auf, wie sich das symptomatisch einzuordnende "McKinsey"-Denken in unserer Gesellschaft ausbreitet und in alle Faserungen unseres Gemeinlebens eindringt. "Effizienz" ist das meistbenutzte Wort dieser Handlungsweise. Niemand scheint andere Erfahrungs- oder Entwicklungsmodelle, andere Lebenseinstellungen und -haltungen, andere Phantasien oder Visionen zu überlegen geschweige denn zu akzeptieren oder als möglich zu denken. Selbst sozial engagierte Menschen, Einrichtungen oder Organisationen haben sich der einseitig wirkenden Doktrin der Ökonomie untergeordnet und ihre Ansprüche an Mitmenschlichkeit, Gemeinwohl oder Solidarität zugunsten von rücksichtsloser Individualität und Erfolgsstreben - letztlich persönlicher Macht - aufgegeben. Der Mensch ist nur mehr das Wert, was er konsumiert. Wer das nicht tut oder als ausschließlichen Lebensinhalt für sich wahrnimmt, geht nicht dazu und flüchtet raus - aus allem. Es ist nach Ansicht des Autors ein massiver Paradigmenwechsel von der weltverantwortlichen Solidargemeinschaft zum egoistischen Konsum alles Erreichbaren eingetreten. Sehnsüchte und Trüme entstammen keineswegs mehr der eigenen Vorstellung einer besseren Welt, die allen gerecht wird, sondern selbst sie werden gesteuert von mächtigen Konzernen und Unternehmen, die unter dem Deckmantel gefühlsbehafteter Bilder und Lockmittel ihre Interessen durchsetzen und Grundbedürfnisse völlig neu definieren. Am schlimmsten finde ich, dass selbst soziale Organisationen, allen voran die - natürlich von McKinsey oder vergleichbaren Firmen beratenen - Kirche sich in einer Weise als komplexes Wirtschaftsunternehmen sehen, dass es schwer fällt, die frohe Botschaft von der unbedingten Annahme des Menschen und der damit einhergehenden Nächstenliebe als sinnstiftende Lebensvision zu vermitteln. Die Folgen des sich wie eine Krake ausbreitenden bedingungslosen Ökonomismus liegen nach Ansicht des Autors klar auf der Hand: Verdünnung der Lebensumfelder, Beförderung der Menschen in ihrem Urteils- und Kritikvermögen, Verhöhnung und Radikalisierung im Umgang miteinander, Verflachung lebendiger Kultur, Exzessives Auseinanderdriften gesellschaftlicher Unterschiede, Stärkung von Herrschafts- und Unterdrückungspositionen durch die Wirtschaft und damit der Verlust politischer Beteiligung. Das Buch des ehemaligen ZEIT- und jetzt SPIEGEL-Redakteurs analysiert und beschreibt, rüttelt auf und bewegt, fordert und motiviert, einen neuen, einen anderen Weg einzuschlagen.
2003 Uli Geiler, Freier Journalist, Frth/Bay.
3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Spricht mir aus der Seele
Von Jrg Usinger
Das Buch ist sehr gelungen und spiegelt unsere heutige Gesellschaft wieder. Man merkt bereits beim Lesen, wo man sich selbst darin wiederfindet und wie sehr man schon ein Sklave dieser beschriebenen Diktatur geworden ist ohne dieses zu bemerken. Durch dieses Buch wird einem dieses sehr bewusst. Mir selbst ist am Ende dieser Lektüre vieles deutlicher geworden und habe mir selbst viele Gedanken darüber gemacht. Ein sehr gelungenes Buch mit vielen Denkanstößen !!! Eine Pflichtlektüre für jeden der sich aktiv in unserer Wirtschaft bewegt. Der Autor schreibt mit sehr vielen Erfahrungen und hält dem Leser einen Spiegel vor's Gesicht. Ich hoffe, dass dieses

Buch noch viel gelesen werden wird und das wir alle daraus unsere Schlüsse ziehen und versuchen diese umzusetzen.

Kurzbeschreibung Das Effizienzprinzip hat einen Namen: McKinsey. Die weltweit operierenden Unternehmensberater sind die Speerspitze eines umfassenden Wirtschaftlichkeitsdenkens, das längst alle unsere Lebensbereiche durchdringt: Politik und Wirtschaft, Religion und Kultur, Medizin und Gentechnik. Wie sieht sie aus, die "McKinsey-Gesellschaft"? Was ist ihr Menschenbild? Wer sind ihre Propheten und was treibt sie an? Dirk Kurbjuweit porträtiert mit genauem Blick für Typisches und Details die Macher und ihre Jünger von Jürgen Kluge über Friedrich Merz bis hin zu jenem Pfarrer, der sich der "spirituellen Marktwirtschaft" öffnet. Und er beschreibt anschaulich, wie das Prinzip McKinsey uns alle immer mehr verwandelt. Eine geschlossene Gesellschaft von Hochleistungsmenschen scheint am Horizont auf. Und die Frage wird unausweichlich: Wollen wir das wirklich? über den Autor und weitere Mitwirkende
Dirk Kurbjuweit, geboren 1962 in Wiesbaden, war Redakteur der Zeit, seit 1999 arbeitet er für den Spiegel. Er hat bislang sechs hochgelobte Romane geschrieben, drei davon wurden fürs Kino verfilmt, darunter Schussangst und Zweier ohne; zuletzt erschien Kriegsbraut (2011). Für seine Reportagen erhielt Dirk Kurbjuweit 1998 und 2002 den Egon-Erwin-Kisch-Preis sowie zahlreiche weitere Auszeichnungen.